

Brand in Geräteschuppen

Cham In einem angebauten Geräteschuppen bei einem Reiheneinfamilienhaus an der Mugerenstrasse ist ein Feuer ausgebrochen. Dies meldete die Medienstelle der Zuger Strafverfolgungsbehörden in einer aktuellen Mitteilung. Die Meldung, dass es brennt, ging am vergangenen Freitagabend um 19 Uhr bei der Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei ein.

Laut Mitteilung konnte das Feuer durch die gut reagierenden Bewohner weitestgehend selbst gelöscht werden. Die alarmierte Feuerwehr Cham war mit ihren Einsatzkräften schnell vor Ort und löschte letzte Glutnester. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache wird durch den Kriminaltechnischen Dienst der Zuger Polizei abgeklärt. Der Sachschaden kann noch nicht beziffert werden. (red)

Erfolgreiches Schülerteam

Baar Am Credit Suisse Cup, dem laut eigenen Angaben grössten Fussballturnier für Schüler in der Schweiz, hat am letzten Mittwoch, 14. Juni, das Team «Baar Sternmatt» in der Kategorie 4. Klasse Knaben den Pokal für den 1. Rang gewonnen. Es konnte sich im Finalspiel gegen das Team «PS Ziefen» mit einem klaren 4:1-Sieg durchsetzen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die in insgesamt 13 Kategorien ausgetragenen Finalspiele fanden auf den Sportanlagen St. Jakob in Basel statt mit rund 300 Teams mit über 3000 Kindern und Jugendlichen. Am Grossevent in Basel hatten die Kinder und Jugendlichen neben dem Rasen auch die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, wie zum Beispiel in einer Penalty-Situation gegen einen mechanischen Torhüter – den «RoboKeeper» – anzutreten, beim Puma-Van Fussballschuhe zu testen oder beim Glücksrad der Credit Suisse auf einen Gewinn zu hoffen. (red)

Viele Bussen für Autos und Velos

Verkehr In der Zuger Innenstadt hat die Polizei am vergangenen Freitag bei einer Verkehrskontrolle mehrere Dutzend Anzeigen und Bussen ausgestellt. Gemäss Mitteilung der Zuger Polizei wurden fünf fehlerhafte Autolenker angehalten, die mit ihren Fahrzeugen vermeidbaren Lärm verursacht hatten. Ein weiterer Lenker fuhr mit quietschenden Reifen los und wurde wegen Nichtbeherrschen des Fahrzeuges zur Anzeige gebracht. Drei Personen haben eine Sicherheitslinie überfahren. Weitere vier Autolenker erhielten eine Busse, nachdem sie ein Rotlicht missachtet hatten.

Zudem gab es 24 Bussen für Velofahrer, die ein Fahrverbot missachteten, 31 haben unerlaubterweise ein Trottoir befahren, 3 haben ein Rotlicht missachtet, und in einem Fall wurde eine Ordnungsbusse wegen Loslassens der Lenkvorrichtung ausgestellt.

Die Kontrolle erfolgte nach mehreren Meldungen über Lärm von Autos und Velofahrern, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten. (red)

Herantasten an den neuen Lehrplan

Bildung Der Lehrplan 21 tritt in Zug auf das Schuljahr 2019/20 in Kraft. Von März bis Mitte Juni haben sämtliche Lehrerinnen und Lehrer der Zuger Volksschulen eine Einführungsveranstaltung zum Thema besucht.

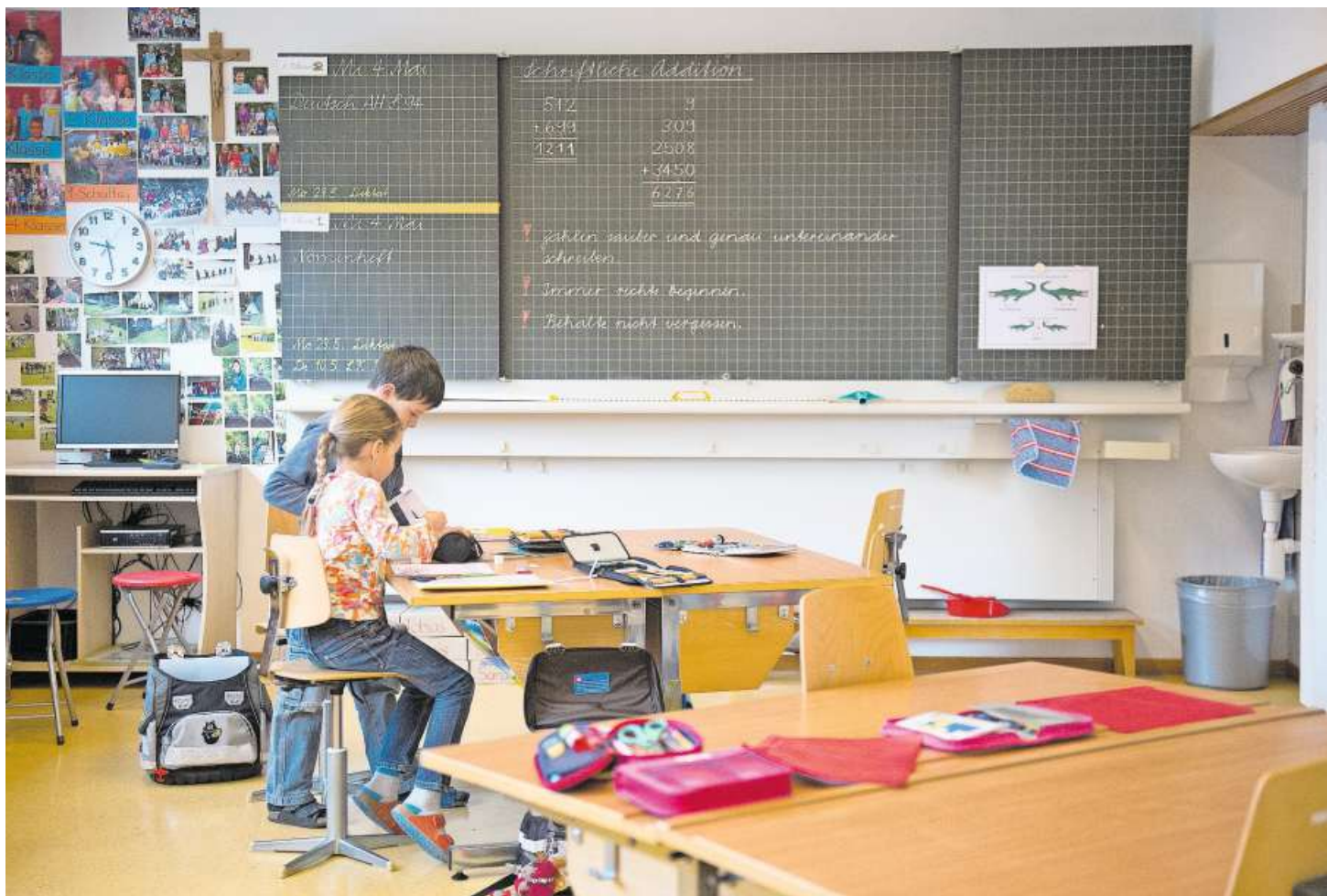
Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Warum überhaupt ein neuer Lehrplan? Was ist alles neu am Lehrplan 21? Und wie verändert dieser den Unterricht? All diese Fragen wurden im Rahmen von mehreren Kick-off-Veranstaltungen für die Zuger Lehrpersonen geklärt. Am vergangenen Freitag fand in Unterägeri der letzte dieser Anlässe, organisiert vom Amt für gemeindliche Schulen, statt. Vertreten waren die Lehrerinnen und Lehrer aus Walchwil, Ober- und Unterägeri.

Der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss machte die Anwesenden zu Beginn darauf aufmerksam, dass der Kanton Zug einen besonderen Fahrplan für die Einführung des Lehrplans 21 gewählt habe. «Der neue Lehrplan braucht Raum und Zeit», erklärte er. Die Umsetzung erfolge im Vergleich mit anderen Kantonen «relativ spät, dafür sorgfältig».

Das Wissen auch anwenden können

In einem Einführungsreferat gab Martina Krieg, Leiterin Schulentwicklung, einen Überblick über die Kompetenzorientierung im neuen Lehrplan. Reine Wissensvermittlung genüge nicht mehr, künftig solle vermehrt Wert darauf gelegt werden, das Wissen auch anwenden zu können, erklärte sie. Es sei wichtig, dass die Schüler wirklich verstehen würden, was sie zuvor gelernt haben. Krieg blickte zurück auf das Lehr- und Lernverständnis im Laufe der Zeit. Der aktuelle Lehrplan funktioniere mit Grobzielen, aus denen die Lehrpersonen Lernziele ableiten würden. «Doch diese Orientierung scheint nicht auszureichen. Man hört oft die Kritik, dass Schüler ihr Wissen nicht über den Fachbereich hinaus einsetzen können.» Die Expertin zeigte auf, wie gross die Heterogenität in den Schulklassen heute ist. «Die Voraussetzungen sind



Der Lehrplan 21 orientiert sich an Kompetenzen. Unser Bild zeigt eine Archivaufnahme der Schule Finstersee.

Bild: Maria Schmid (4. Mai 2016)

sehr unterschiedlich. Einige sind über-, andere unterfordert.» Der neue Lehrplan nehme auf diesen Umstand Rücksicht. Martina Krieg sprach auch über den Umfang des neuen Instrumentes. «Man hört immer wieder, dieser sei überladen. Doch das stimmt nicht. Der Lehrplan 21 ist sozusagen eine abgespeckte Version des aktuellen.» In Zahlen ausgedrückt heisst das: Der bisherige Lehrplan umfasst in gedruckter Form 21 Zentimeter, 755 Seiten und 2500 Lernziele. Der neue 7 Zentimeter, 470 Seiten und 2304 Kompetenzstufen. Im Referat kam auch zum Ausdruck, dass der Unterricht im Kanton Zug bereits heute nach Kompetenzen aufgebaut ist. «Sie kennen die Merk-

male guten Unterrichts», sagte Martina Krieg zu der versammelten Lehrerschaft. «Diese gelten auch weiterhin. Alles, was Sie bereits in Weiterbildungen investiert haben, etwa auf dem Gebiet der kooperativen Lernformen, zählt sich aus.»

Anschliessend berichtete der Hünenberger Gärtnermeister Fabian Bucher vom Unternehmen Alois Bucher und Sohn AG anhand von Bildungsplänen, die ebenfalls auf Kompetenzen ausgerichtet sind, welche Bedeutung der Lehrplan 21 für die Berufsbildung hat. Es zeigte sich: Zwischen einem Bildungsplan für einen Gärtner und dem Lehrplan 21 gibt es zahlreiche Parallelen. Fabian Bucher war es denn

auch, der den Lehrern des Kantons Zug den Lehrplan 21 auf einem USB-Stick übergab.

Rückmeldungen fallen positiv aus

Nach dem Theorieblock arbeiteten die Lehrpersonen selbstständig an einer Lernumgebung, die selbstredend auf Kompetenzen ausgerichtet war. Hier konnten sie sich in die Schülerrolle begeben und Aufgaben aussuchen, die ihren Bedürfnissen und ihrem Wissensstand entsprechen.

Was nehmen die Zuger Pädagogen von der Einführungsveranstaltung mit? Einige Rückmeldungen an das Amt für gemeindliche Schulen nach dem Anlass in Cham vom 7. Juni zeigen, dass das

erste Herantasten gelungen ist. So sagt etwa Patrick Kron: «Das war ein erfrischender Start. Es macht Lust auf weitere Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21, dies im Wissen, dass bei uns bereits viel davon umgesetzt wird.» Es habe ihr gefallen, dass das Referat wie auch die Lernumgebung sich konkret auf den Schulalltag bezogen hätten, erklärt Anja Unternährer. Und Regula Möri findet: «Wir durften einen sorgfältig durchdachten Anlass besuchen.» Auch die Zuger Bildungsdirektion kommt in einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung zu diesem Schluss. Darin heisst es: «Die Veranstaltungen wurden als sehr motivierend, kurzweilig und informativ bewertet.»

Totalschaden am Baum



Das Unfallauto bei Sihlbrugg.

Bild: PD

Sihlbrugg Ein 36-jähriger Lenker prallte am Sonntagabend beim Kreiseln Richtung Ebertswil in einen Baum, als er in Richtung Autobahn unterwegs war. Vier Mitfahrer wurden verletzt, darunter zwei Kinder. Eine der vier verletzten Personen musste mit dem Rettungshelikopter ins Spital geflogen werden, wie die Polizei mitteilt. Der Lenker blieb ohne Verletzungen. Das verun-

fallte Auto erlitt Totalschaden. Für die Bergung und die Unfallaufnahme musste die Fahrspur Richtung Autobahn gesperrt werden. Im Einsatz standen Angehörige der Stützpunktfeuerwehr Zug, Mitarbeitende des Rettungsdienstes Zug sowie von Schutz und Rettung Zürich, ein Fahrzeug eines privaten Abschleppunternehmens, ein Rettungshelikopter sowie die Zuger Polizei. (red)

Ein Treffpunkt der Nationen

Zug Am diesjährigen Flüchtlingstag sollen sich die verschiedenen Kulturen im Kanton näherkommen.

Der Weltflüchtlingstag von heute Dienstag steht im Kanton unter dem Motto «Frieden – Pace – Peace». Die Öffentlichkeit ist heute zu einer Abendveranstaltung ins Pfarreizentrum St. Michael Zug eingeladen, wo ab 18 Uhr Kunst und Tanz, Essen und Musik geboten werden. Organisiert wird der Anlass von der katholischen und der reformierten Kirche Zug, der Asylbrücke Zug, den Freiwilligen der Gruppe Interkultureller Dialog, der Stadt Zug und dem Kantonalen Sozialamt der Direktion des Innern.

Der Weltflüchtlingstag ist ein von den Vereinten Nationen eingerichteter Aktionstag, der seit 2001 am heutigen Datum stattfindet. Landesweit engagieren sich Kirchen, Hilfswerke, Freiwillige, städtische und kantonale Institutionen für den Anlass. Regelmässig findet der Flüchtlingstag auch im Kanton Zug statt, wobei jeweils ein Themenschwerpunkt

gesetzt wird. Der letztjährige Flüchtlingstag stand im Zeichen des Sports, in diesem Jahr findet der Austausch zwischen Flüchtlingen, Asylsuchenden und Einheimischen via Kunst und Tanz statt. «Der Flüchtlingstag hat im Kanton eine lange Tradition und bietet immer wieder Gelegenheit, das Verständnis zwischen verschiedenen Nationen, Kulturen und Religionen zu fördern und eine Basis für ein gelingendes und friedliches Miteinander zu schaffen», sagt Frau Landammann Manuela Weichelt.

Gipsfüsse als verbindendes Element

Präsentiert wird im Pfarreizentrum St. Michael eine Bilderausstellung mit einer Auswahl von Werken, die im Rahmen des Kunstprojekts «Malen ohne Grenzen – Painting Without Borders» unter der Leitung von Sylwia Stronska in der kantona-

len Durchgangsstation Steinhäusen, im Kreativatelier Baar und in der Bundesasylunterkunft auf dem Gubel in Menzingen entstanden sind. Anschliessend wird das Kunstprojekt «Unterwegs» vorgestellt, welches die Themen Migration und Integration, Heimat und Fremde und das Unterwegssein als individuelle, gesellschaftspolitische und historische Konstante thematisiert. Die Installation besteht aus 280 Fussabgüssen von Zugern sowie von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden, die derzeit im Wohnheim Waldheim untergebracht sind. Abgerundet wird das Programm mit einer Tanzaufführung von Asylsuchenden im Kanton Zug. (red)

Hinweis

Heute Abend: Weltflüchtlingstag im Pfarreizentrum St. Michael an der Kirchstrasse 17 in Zug (von 18 bis 22 Uhr).